

Lübecker Volksbote.

Organ für die Interessen der werktätigen Bevölkerung.

Mit der illustrierten Beilage „Die Neue Welt“ und einer wöchentlichen Unterhaltungsbeilage.

Der „Lübecker Volksbote“ erscheint täglich nachmittags (außer an Sonn- und Festtagen) und ist durch die Expedition, Johannisstraße 46, und die Post zu beziehen. — Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich 2,00 Mark, monatlich 70 Pfennig.

Redaktion u. Geschäftsstelle:
Johannisstraße Nr. 46.
Fernsprecher: Nr. 926.

Die Anzeigengebühr beträgt für die fünfgespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg., Versammlungs-, Arbeits- und Wohnungsanzeigen 10 Pfg., auswärtige Anzeigen 50 Pfg. — Inserate für die nächste Nummer müssen bis 9 Uhr vormittags, größere früher, in der Expedition abgegeben werden.

Nr. 197.

Freitag, den 23. August 1912.

19. Jahrg.

Hierzu 2 Beilagen und „Die Neue Welt“

Verstaatlichung und Sozialdemokratie.

Die Ausbeutungswirtschaft, so schreibt Genosse Hoch in der „Neuen Zeit“, des vereinigten Großkapitals steht bereits in einem so schroffen Widerspruch mit dem Wohle der Gesamtheit, daß darunter die weitesten Kreise des Volkes leiden und auch die bürgerlichen Parteien und Regierungen „gewisse Mißstände“ in einzelnen Gewerbebezügen anerkennen, ja sogar Maßnahmen gegen diese Mißstände — ermägen.

Diese Ausbeutungswirtschaft des vereinigten Großkapitals ist nun freilich nur eine naturgemäße Entwicklungsstufe der kapitalistischen Ausbeutungswirtschaft überhaupt, und deshalb können die das arbeitende Volk so schwer drückenden Mißstände erst mit der Ablösung der kapitalistischen Ausbeutungswirtschaft durch die sozialistische Volkswirtschaft beseitigt werden: also mit der Verwandlung des kapitalistischen Eigentums an Produktionsmitteln in Eigentum der Gesamtheit und mit der Regelung der gemeinsamen Arbeit durch die Gesamtheit und zum Nutzen der Gesamtheit.

Der Zwang der wirtschaftlichen und politischen Entwicklung treibt nun die bürgerlichen Parteien und Regierungen immer stärker zu Maßnahmen, die scheinbar in dieser Richtung wirken: zu immer weiteren Eingriffen in die Gütererzeugung und Güterverteilung, schließlich zur Verstaatlichung ganzer Gewerbebezüge, in denen die großkapitalistische Ausbeutungswirtschaft auch für bürgerliche Kreise unerträgliche Zustände herbeigeführt hat. Ein sehr lehrreicher Beleg hierfür ist die Kalkindustrie. Hier haben wir bereits ein Gesetz, das in die kapitalistischen Herrenrechte eingreift, indem es für die Festsetzung der Preise, für den Verkauf des Kalks, für die Regelung der Lohn- und Arbeitsbedingungen eine ganze Reihe von Vorschriften enthält. Trotzdem werden die Verhältnisse in der Kalkindustrie immer schwieriger. Daher verweisen immer mehr bürgerliche Sachverständige auf die Verstaatlichung als den einzigen Ausweg. Ebenso wünscht mancher Brennereibesitzer, Zündholzfabrikant und so weiter die Übernahme seines Betriebes durch die Verstaatlichung des ganzen Industriezweigs. Er erwartet davon, daß der Staat ihm seinen Betrieb zu einem guten Preise abnimmt. Der Staat soll dann das Monopol so ausnutzen, daß er nicht nur die Zinsen für die großen Ankaufsummen deckt, sondern auch einen hohen Überschuß für die Staatskasse erzielt. Und namentlich der Hinblick auf diese Aussicht macht die bürgerlichen Mehrheitsparteien und die Regierungen sehr geneigt, auf Verstaatlichungspläne einzugehen, um ohne neue Steuern neue Mittel für das Landheer, die Seemacht und die Aufwendungen in den Kolonien zu erlangen.

Hieraus ergibt sich, daß die Verstaatlichungen, wie die bürgerlichen Parteien und Regierungen sie erstreben, gar nichts mit einem Fortschritt auf dem Wege zum Sozialismus zu tun haben. Der Sozialismus will das arbeitende Volk von der kapitalistischen Ausbeutung befreien; die Verstaatlichungsbestrebungen der bürgerlichen Parteien und Regierungen dagegen sollen die kapitalistische Ausbeutungswirtschaft durch die Staatsgewalt stützen und steigern.

Aber die Rechnung der bürgerlichen Verstaatlichungs-freunde hat einen Fehler: nicht mehr die Großkapitalisten allein sind maßgebend, sondern die Arbeiterklasse greift mit immer größerer Kraft in das Staatsgetriebe ein. Und gerade in dem Kampfe gegen die Ausbeutungswirtschaft des vereinigten Großkapitals kann die Arbeiterklasse die weiteren Kreise des arbeitenden Volkes sammeln und die sozialistischen Forderungen mit immer größerem Nachdruck geltend machen. Wie weit erstreckt sich zum Beispiel die Unzufriedenheit mit der schamlosen Vergewaltigung des ganzen arbeitenden Volkes durch den Kohlenwucher. Hier und in allen ähnlichen Fällen gilt es für uns, einzugreifen und nachzuweisen, daß zwar die Verstaatlichung des ganzen Gewerbebezuges notwendig ist, aber nicht nach den Wünschen der bürgerlichen Parteien, nicht zur noch schlimmeren Ausbeutung des arbeitenden Volkes, sondern zum Nutzen für die Gesamtheit. Wir müssen also für die Verstaatlichung ganzer Gewerbebezüge eintreten und die große Masse des arbeitenden Volkes aufrütteln, aber zugleich angeben, unter welchen Bedingungen die Verstaatlichung durchzuführen ist.

Mit dieser Frage hat sich unsere Reichstagsfraktion im letzten Winter beschäftigt. Sie wollte kein genaues Programm aufstellen, bevor nicht weitere Kreise der Partei Stellung genommen haben. Dagegen beschloß die Fraktion, daß unter Redner, der in der Aussprache über das

Kalkgesetz auf die Verstaatlichung eingehen mußte, nur in seinem eigenen Namen die Bedingungen angeben sollte, unter denen die Verstaatlichung vorzunehmen sei. Er führte damals — am 18. März 1912 — an (der Wortlaut ist an einigen Stellen unwesentlich geändert):

1. Das Reich erwirbt die bestehenden Betriebe auf Grundlage der tatsächlichen Anlagekosten im Wege der Enteignung, soweit ein freihändiger Verkauf zu einem solchen Preise nicht zustande kommt.

2. Die Leitung der Betriebe sowie der Absatz ihrer Produkte geschieht durch das Reich unter entscheidender Mitwirkung eines Beirats.

3. Der Beirat setzt sich zusammen aus Mitgliedern, die zu einem Teil vom Bundesrat ernannt, zu einem Teile vom Reichstag bestimmt und zu einem Teile von den Arbeitern und Betriebsbeamten der Betriebe in gleicher, geheimer und direkter Wahl gewählt werden.

4. Den Arbeitern und den Betriebsbeamten darf die Koalitionsfreiheit in keiner Weise geschnitten werden.

5. Für die Betriebe gelten entsprechend alle Bestimmungen zum Schutze der Arbeiter und der Betriebsbeamten, insbesondere die der Gewerbeordnung und des Handelsgesetzbuchs. Die Arbeitszeit ist auf acht Stunden, an gesundheitsgefährlichen Betriebsorten noch weiter zu beschränken.

6. Für jedes Werk ist — zur Festsetzung der Löhne, Gehälter und Arbeitsbedingungen sowie zur Erledigung von Beschwerden — durch die Arbeiter und Betriebsbeamten in geheimer, gleicher und direkter Wahl ein Arbeiterausschuß zu wählen. Er hat gegen die das Arbeitsverhältnis berührenden Anordnungen und Entscheidungen der Betriebsleitung das Recht der Berufung an den Beirat.

7. Die Löhne und Gehälter sind zwischen der Betriebsleitung und dem Arbeiterausschuß auf Grundlage von Mindestsätzen zu vereinbaren. Die Mindestsätze bedürfen der Genehmigung des Reichstags.

8. Die Verkaufspreise sind im Gesetz unter Berücksichtigung der einheimischen Landwirtschaft für das Inland und für das Ausland festzulegen.

9. Die Überschüsse sind zur Verringerung der Verbrauchsabgaben und Zölle oder für soziale Zwecke zu verwenden.

Die erste Bedingung soll ermöglichen, daß die Kapitalisten möglichst gering entschädigt werden. Der Wortlaut der achten Bedingung ist durch die besonderen Verhältnisse in der Kalkindustrie geboten.

Es fragt sich, ob die angeführten Bedingungen die Sicherheit dafür geben, daß die Verstaatlichung ganzer Gewerbebezüge auch wirklich der Gesamtheit zugute kommt. Sollte dies bejaht werden, dann werden die Bedingungen nicht nur bei unseren Vorschlägen auf Verstaatlichung ganzer Gewerbebezüge zu beachten sein, sondern wir werden die Durchführung der Grundzüge 2 bis 9 auch in den bereits bestehenden Staatsbetrieben zu fordern haben.

Eine eingehende Diskussion dieses Problems ist daher dringend erwünscht.

Die Landtagswahl in Schwarzburg-Sondershausen.

Aus Arnstadt wird dem „Vorwärts“ geschrieben: Am heutigen 23. August finden im Fürstentum Schwarzburg-Sondershausen die Landtagswahlen statt. Der Landtag dieses Bundesstaates ist einer der wenigen im Deutschen Reich, in die bisher die Sozialdemokratie keinen Eingang gefunden hat. Die Verfassung garantiert dem Fürsten die Ernennung eines vollen Drittels der 18 Langtagsabgeordneten; das zweite Drittel wird von den 300 Höchstbesteuerten des Landes erwählt; nur das letzte Drittel geht aus „allgemeinen Wahlen“ hervor — wenn man Wahlen als „allgemein“ bezeichnen darf, bei welchen nur jene Personen wählen können, die Staatsbürger im Fürstentum sind und außerdem das Gemeindebürgerrecht in einer Gemeinde des Fürstentums besitzen. Außerdem war die Stimmabgabe bisher öffentlich und deshalb einem großen Teile der Wahlberechtigten wegen der zu befürchtenden wirtschaftlichen Schädigung die Ausübung des Wahlrechts unmöglich. Auch das bestehen der sogenannten Terminwahlen und das indirekte Wahlsystem haben wesentlich zur Entrechtung der Arbeiterklasse beigetragen. Deshalb hat auch die Gesetzgebung niemals Rücksicht genommen auf die Interessen der arbeitenden Bevölkerung, und diese wiederum brachte den Landtagswahlen ein nur sehr geringes Interesse entgegen. Sehr zum eigenen Nachteil. Denn an den Folgen dieser Verkümmern des politischen Lebens hat das Volk bis heute schwer zu tragen.

Die Bevölkerung des Fürstentums ist sehr arm. Das Land ist zwar an und für sich äußerst reich mit Schätzen

bedacht, aber diese befinden sich im Besitze weniger Personen. Im vorigen Jahre wies eine amtliche Bekanntmachung nach, daß im Lande von 25 000 zur Einkommensteuer veranlagten Personen 16 000 mit einem Einkommen bis 900 Mk. eingeschätzt worden sind. Das Land hat einmal gute Domänen und große Forsten gehabt; doch bei der Regelung des Domänenabkommens sind diese als Eigentum des Fürsten bezeichnet worden, während alle Angelegenheiten, die Zuschüsse und Kosten erfordern, dem Lande als Eigentum überwiesen wurden. Der Fürst hat von seinem verfassungsmäßigen Recht Gebrauch gemacht und die Verwaltung des Kammergutes, das alle Domänen und Forsten umfaßt, der Landesverwaltung übertragen. Dafür bekommt er eine jährliche Dotation von 500 000 Mark. Die Folge ist, daß die Ausgaben, die vor dem Domänenabkommen aus den Einkünften der Domänen und Forsten bezahlt wurden, nunmehr durch Steuern gedeckt werden müssen. Es gibt deshalb wohl kaum einen zweiten Staat in Deutschland, wo die arbeitende Bevölkerung so hohe Steuerlasten zu tragen hat wie in Schwarzburg-Sondershausen. Angeblich zur Linderung dieser Lasten legte deshalb die Regierung im vorigen Jahre dem Landtag ein neues Einkommensteuergesetz vor. In der dazu gegebenen Begründung betonte die Regierung, es sei eine Notwendigkeit, die ärmeren Volksgenossen zu schonen. Als man aber den Entwurf genauer besch, fand man, daß die Steuerlasten für die Einkommen der Arbeiter teilweise nicht unbeträchtlich erhöht worden waren.

Die Gemeindeordnung für das Fürstentum war total veraltet. Auch sie ist einer Reform unterzogen worden. Aber bei dieser Gelegenheit sind die Vertreter im Landtag, wie auch die Regierung, nicht für die Erweiterung der Selbstverwaltung eingetreten, sondern sie haben weitere Einschränkungen für nötig gehalten. Das Alter für die Wahlberechtigung zum Gemeinderat ist von 21 auf 25 Jahre heraufgesetzt worden. Und ferner wurde für die beiden größten Städte, Arnstadt und Sondershausen, die Magistratsverfassung eingeführt. Das bedeutet gegenüber dem bisherigen Zustand eine Verschlechterung, da bisher der Magistrat einfach zur Ausführung bringen mußte, was der Gemeinderat beschloß. In Zukunft hat hingegen der Magistrat in allen Angelegenheiten Mitbestimmungsrecht.

Ebenso hat bei der Schaffung des neuen Landtagswahlgesetzes, das die Stimmzettelwahl einführt, der Landtag sich manche Verschlechterung geleistet. Das Wahlalter wurde ebenfalls auf 25 Jahre heraufgesetzt, und somit vier Jahrgängen der Wähler das Wahlrecht geraubt, und zwar von einem Landtag, der eine liberale Mehrheit hatte.

Die ganze Unterherrschaft des Landes weist ungeheure Kalklager auf. Der Staat allein hat das Schürrecht im Lande. Hier aber hat man vom verfassungsmäßigen Recht Gebrauch gemacht und das Schürrecht an Private abgetreten, das heißt, die Gewinne, die der Staat aus dem Kalkreichtum des Landes hätte herausziehen können, sind dem Privatkapital gegen ganz geringfügige Entschädigungen ausgeliefert worden. Die Aktiengesellschaften, die das Kalk abbauen, heimten deshalb riesige Gewinne ein. Das eine Werk „Glück auf Sondershausen“, hat allein im Jahre 1911 einen Betriebsüberschuß von nahezu 2 Millionen Mark abgeworfen, und für die ersten sechs Monate 1912 beträgt der Überschuß bereits wieder über 1 Million Mark.

Diese Mißwirtschaft hat aber endlich das Volk auferüttelt. Bis hinein in die kleinsten Bauerndörfer dringt unsere Propaganda vor, und überall dort, wo man uns früher mit Mißtrauen begegnete, finden wir jetzt Entgegenkommen. Man ist des Spieles satt. Die drei Wahlkreise der Oberherrschaft sind zum Teil mit Industrie durchsetzt: in der Unterherrschaft ist dagegen außer dem Bergbau keine Großindustrie zu finden. Hier kann deshalb kaum auf Erfolg gerechnet werden. Die ganze Wahl-agitation konzentriert sich daher auf die drei Wahlkreise der Oberherrschaft. Und das werktätige Volk in Stadt und Land beginnt seine Interessen zu erkennen und ihre Berücksichtigung zu fordern. Das schon ist ein großer Gewinn des Kampfes.

Politische Rundschau

Deutschland.

Sier gibt es billiges Fleisch!

Die schweizerische Großschlachterfirma Bell, die aus Dänemark, Schweden und Argentinien gefrorenes Fleisch importiert, hat in dem Grenzort Krieben eine Filiale eingerichtet. Nun haben die deutschen Grenz-bewohner das Recht, im sogenannten kleinen Grenz-verkehr je vier Pfund zollfrei einzuführen. Seitdem findet eine wahre Völkerwanderung aus Baden dahin statt, denn das Pfund Rindfleisch kostet drüben 48 Pfennige.

HOLSTENHAUS

G. M. B. H.

LÜBECK

HOLSTENSTR.

Für je 20 Pfg. Ihres Einkaufs eine Rabatt-Marke.

SONNABEND DEN 24. AUGUST

EXTRA BILLIGE ANGEBOTE

NUR SOWEIT VORRAT.

Schuhwaren

Damen-Schnürstiefel mit Lackkappe und Preßfalten	4 ⁹⁰
Damen-Schnürstiefel Derby-Schnitt mit u. ohne Lackkappe	5 ⁹⁵
Damen-Schnürstiefel Chevreau Derby mit Preßfalten	7 ⁵⁰
Dam.-Promen.-Schuhe Schnürschuhe od. Pumps braun oder schwarz	5 ⁷⁵
Herren-Schnürstiefel Zug- oder Schnallenstiefel	4 ²⁵
Herren-Schnürstiefel Rindbox amerikanische Form	6 ²⁵
Herren-Schnürstiefel Goodyear-Welt mit u. ohne Lackkappe	8 ⁷⁵
Herren-Schnürstiefel Derby-Schnitt in eleg. Ausfüh. m. Preßfalten	9 ⁷⁵
Kinder-Schnürstiefel Rindbox Größe 3-35 4 ⁶⁵ Größe 27/30 3 ⁴⁵ Größe 24/26 2 ⁹⁵	2 ⁹⁵

Schlafdecken

Schlafdecke geigert 130 X 150 cm	1 ²⁵
Schlafdecke weiß mit und ohne Bordüre 150/200 cm	2 ⁴⁵
Schlafdecke Kamelhaar imit. 150/200 cm	3 ⁴⁵
Schlafdecke reine Wolle mit Borde	3 ⁹⁵

Herbst-Paletots grau meliert oder dunkelblau mit farbiger Paspelierung moderne Fassung	8 ⁷⁵
Herbst-Paletots aus engl. gemust. Stoffen, Kragen rund oder eckig, mit farbiger Tucheinlage	16 ⁵⁰
Herbst-Paletots aus Stoffen engl. Art, mit Riegel u. Samtkragen, Revers mit Paspelierung u. Knopfgarnitur	24 ⁰⁰
Wollbatist-Blusen einfarbig und gemustert halsfrei mit Stickerei, auf Futter gearbeitet	3 ⁵⁰
Wollmusselin-Blusen einfarb., auf Futter gearbeitet, mit gesticktem Kragen und Vorderteil	4 ⁵⁰
Wollbatist-Blusen mit reicher Stickerei, Kragen und Manschetten aus Tüllstoff	5 ⁷⁵
Kostüm-Röcke aus Stoffen englischer Art mit Knopfgarnitur	3 ⁷⁵
Kostüm-Röcke modernster Machart aus marineblauem Cheviot	5 ⁵⁰
Kostüm-Röcke modernster Machart einfarbig und gestreift	5 ⁹⁵
Herren-Anzüge moderne Fassons, aus grau und braun meliert. Cheviotstoffen	16 ⁵⁰
Herren-Anzüge neueste ein- und zweireihige Fassons, aus dunkel gemust. Kammgarn	24 ⁵⁰
Herren-Anzüge moderne zweireih. Fassons, aus Stoffen englischer Art	28 ⁵⁰
Knaben-Anzüge Norfolk-Fasson aus gemusterten Stoffen Größe 1 bis 6	4 ⁹⁵
Knaben-Anzüge Norfolk-Fasson aus gemusterten Stoffen Größe 7 bis 12	7 ⁵⁰
Knaben-Anzüge Matrosen-Fasson aus la. blauem Kammgarn Größe 6 bis 10	9 ⁵⁰

Handschuhe

Damen-Handschuhe ganz durchbrochen	35 ⁴
Damen-Handschuhe Leinen imit. farbig	45 ⁴
Damen-Handschuhe Seide imit. in Kostümfarben	55 ⁴
Damen-Handschuhe Leinen, 8 und 10 Knopf lang, weiß	75 ⁴
Damen-Handschuhe Seide imit., 2 Druckknöpfe	1 ¹⁵
Damen-Handschuhe Suede imit., mit 2 Druckknöpfen	1 ²⁵
Herren-Handschuhe Leinen imit.	60 ⁴
Herren-Handschuhe Seide imit.	95 ⁴

Unterwäsche

Herren-Normalhemden gute Qualität	1 ²⁵
Herr.-Normalbeinkleid. gute Qualität	95 ⁴
Herren-Maccohemden	1 ⁶⁵
Herren-Maccohemden	1 ⁵⁵
Knaben-Sporthemden	95 ⁴

Große Ladungen

Lebensmittel zu Extra-Preisen.

Junge Brathähne	1 ¹⁰
Pikanter Tils. Käse	33 ⁴
Pa. Schweine-Schmalz	68 ⁴
Feinste Meiereibutter	1 ²⁹

Land-Leberwurst . . . Pfd.	70 ⁴
Blutwurst Pfd.	70 ⁴
Sardell.-Leberwurst . . . Pfd.	100 ⁴
Hildesh. Leberwurst . . . Pfd.	100 ⁴
Gek. Mettwurst . . . Pfd.	100 ⁴
Delikateß-Sülze . . . Pfd.	80 ⁴
Saure Sülze Pfd.	80 ⁴
Leberkäse Pfd.	140 ⁴
Diverse Rouladen . . . Pfd.	160 ⁴
Plattkohl . . . 5-8 Pfd.-Köpfe	15 ⁴
Perlbohnen Pfd.	8 ⁴
Perlbohnen ohne Fasern . . . Pfd.	12 ⁴
Neue Kartoffeln . . . 10 Pfd.	40 ⁴
Gelbe Bananen . . . Stück	5 ⁴
Kochbirnen Pfd.	10 ⁴
Tafelbirnen Pfd.	19 ⁴
Johannisbeeren Pfd.	22 ⁴
Grüne Gurken . . . Stück	12 ⁴

Frisches Fleisch vom Lübecker Schlachthof.	
Rindfleisch Pfd.	88 ⁴
Schweinefleisch Pfd.	90 ⁴
Hammelfleisch Pfd.	80 ⁴
Mast-Kalbfleisch Pfd.	90 ⁴

Zucker gemahlen . . . Pfd.	25 ⁴
Salz Pfd.	9 ⁴
Soda 3 Pfd.	10 ⁴
Haferflocken Pfd.	23 ⁴
Buchweizengrütze . . . Pfd.	21 ⁴
Nudeln alle Fassons . . . Pfd.	42 ⁴
Rangoon-Reis Pfd.	20 ⁴
Backpflaumen Pfd.	48 ⁴
Ringäpfel Pfd.	55 ⁴
Aprikosen Pfd.	57 ⁴
Puddingpulver 10 Paket	45 ⁴
Rote Grützpulver 10Pck.	45 ⁴
Backpulver . . . 10 Paket	45 ⁴
5-Pfund-Eimer Marmelade . .	128 ⁴
5-Pfund-Eimer Zuckerhonig .	180 ⁴
Keilers Erdb.-Marm. Pfd.	60 ⁴
Keilers Gem. Marm. Pfd.-Glas	60 ⁴
Bienenhonig Pfund-Glas	98 ⁴
Himbeersaft . . . Flasche	115 ⁴

Feinste Pfirsiche Pfund	42 ⁴
Lissaboner Goldtrauben Pfund	38 ⁴
Blaue Pflaumen Pfund	20 ⁴
Tomaten Pfund	23 ⁴

Ein möbliertes Zimmer zu vermieten. (2737)
Brodesstraße 49, 2. St.

Kompletter Hausstand!
1 Sofa, 4 Stühle, pol. Vertiko, Ausziehtisch, Spiegel, Bord, 2 Bettstellen mit Matratze, 2 Tür. Kleiderkasten, Waschtisch mit Spiegel und Kachel, 2 Stand Federbetten, Küchenschrank mit Nussch, Tisch, 2 Stühle auf für 400 Mk. zu verkaufen. (2730)
Möbelhandl. Marlesgube 4.

Zu verkaufen eine gut erhaltene Nähmaschine.
In der Mauer 82. (2757)

Preisw. zu verk. ein Haus in der Weithoffstraße. Vier Drei-Zimmerwohnungen, abgeschlossen. Zu erfragen in der Erved. (2738)

Ein fast neuer Kinderwagen billig zu verkaufen.
2734) Henkefeld, Schnorrstr. 13.

Ein schwarzer Anzug billig zu verkaufen.
2732) Reiferstraße 10 c l.

Mehrere gebrauchte, gut erhaltene Fahrräder mit und ohne Freilauf äußerst billig.
Th. Vedder, Friedenstr. 1. (2758)

Weißbrot billig z. verk.
2733) G. Anderson, Gr. Parin.

Ein junger Hahn zu verkaufen.
2739) Reiferstr. 4 b.

Rasier- u. Friseur-Salon sehr aufmerksame Bedienung. (2749)
G. Koch, Friseur, Mühlenstr. 14.

Ger. Schweinsbuden 85 Pf.
ohne Knochen p. Pfd.

Ruheher " " 50 "
junges Rindfleisch " " 80 "
fettes Kalbfleisch " " 80 "
beißes Schmalz " " 90 "

Jeden **Heiße Knackwürste**
Sonnabend: **Karl Lahrtz (vorm. M. Lahrtz)**
2744) Schlachtereier u. Wurstfabrik, Böttcherstr. 14 u. 16. Fernspr. 1874.

Achtung!!!
Prima Lammfleisch . . . Pfd. 80 Pf.
Rücken u. Keule . . . " 90 "
Schweinefleisch z. Braten " 90 "
Queckenfleisch " 80 "
Gulasch u. Gehacktes " 80 "
Beefsteak " 1.20 Mk.

Heinrich Brockmann
2760) 22 Fünfhausen 22.

Sonnabend in der Markthalle
Stand 14: 2759

Schweinefleisch Pfund 80 Pf.
Geräuch. Speck " 80 "

Die Arbeitsgarderoben
von
Bahr & Umlandt
— Breite Straße 31 —
sind anerkannt preisw. u. haltbar.
Zwirohosen . . . 1.40 bis 3.50
Bilothosen . . . 2.50 bis 5.50
Maurerhosen . . . 2.90 bis 7.50
Gen. Cordhosen 4.00 bis 9.50
Schlosseranzüge 2.80 bis 5.00
Klapp- u. Bauchhosen in allen Qualitäten.
Trotz der billigen Preise rote Unbecamarken.
37)

Fahrrad- und Nähmasch.-Rep.-Werkst.
Alle Fabrikate werden fachgemäß u. billig ausgeführt unter prompter Bedienung. Email, Vernick. bill. u. gut.
59) Carl Heynert, Lübeck, Moisf. Allee 6a. Fernspr. 352.

F. Meyers Schuhwarenhaus
Hüxterdamm 2. 2752
Empfehle für den Herbst solides genageltes
Herren-, Damen- u. Kinderfußzeug
zu bekannt billigen Preisen. Alleinverkauf der wasserdichten Halb-, Dreiviertel- und langen Stiefel, Becken-Barmstedt, beste Handarbeit.
Solide Reparaturwerkstatt. 4 Proz. Rabatt od. Marken.

Billig! Käse. Billig!
Große Partien schöne vollfette Tilsiter . . . 55, 60 und 70 Pfg.
Der beliebte Käse Holländer Art . . . 65
Fleischhauerstraße 48.
2747) Kleinverkauf vom Rognos-Lager.

Gebr. Hirschfeld

Breite Strasse 39-41.

Billiger Extra-Verkauf

besonders ausgelegt: (2746)

Eine Restpartie Barchentblusen mit Spitze garniert 50 Pf.	Eine Restpartie Hängerkleidchen in gestreift Kretonne 65 Pf.	Eine Restpartie Sommer-Jacketts aus schwarz Seidenrips, Tuch u. englisch-artigen Stoffen 200 u. 390
Ein Restposten Sommer-Blusen aus weiß Batist, gepunkt. Satin u. gestr. Zephir zum Aussuchen. 135	Eine Partie Russenkittel aus Köpersatin 85 Pf.	Eine Restpartie Staubmäntel 475 u. 675
Neue Herbst-Blusen a. gest. Salonbarch., Hemdform 195	Eine Restpartie Kinder-Regenmäntel aus grauen Zwirnstoffen 250	Eine Restpartie Taillekleider aus Waschstoffen 875 u. 1050
Neue Herbst-Blusen mit Tüllkragen, hell gestreift, reich garniert 265	Eine Restpartie Alpakka-Unterröcke mit Moiré-Volant 295	Neue Kostümröcke aus englischart. Stoff. 265 u. 295
Eine Restpartie Matinees aus baumw. Musselin 125	Eine Restpartie Tuch-Kimonos 350 u. 450	Blaue Kostümröcke aus Kammgarn-Stoff. neue Fassons 390 u. 475

Lange farbige Tuchmäntel
als Uebergangspaletot 12⁵⁰ 16⁵⁰
zu tragen

Lange halbschw. Paletots
aus englischartigen und blauen Stoffen für den Uebergang 12⁵⁰ 16⁵⁰

Der große Einkaufsverband „Norden“ in Hamburg, welchem über 120, vorwiegend bedeutende Firmen als Mitglieder angehören, bewirkte rechtzeitig enorme Abschlüsse. Ich sicherte mir davon größere Quantitäten und bin daher in der Lage, die bekannt billigen Preise trotz der Steigerung der Rohmaterialien aufrecht zu erhalten.

Ich offeriere als besonders preiswürdig:

Fertige Bettlaken, ohne Naht aus halbgebleichten Nessel Stück 1.28 Mk.	" " " " gutem Halbleinen " 1.88 Mk.	" " " " prima Haustuch " 2.45 Mk.	" " " " rasenbleich Halbleinen " 2.95 Mk.	" " " " feinen Hausmacher Halbleinen " 3.45 Mk.	" " " " gutem reinen Leinen " 3.95 Mk.
Eine Partie Biber-Bettlaken mit roter Borte Stück 98 Pf., 1.35, 1.65 und 2.20 Mk.	Fertige Bettbezüge aus weißem gestreiftem Satin Stück 2.88 3.45 3.95 Mk.	" " weißem Damast " 4.00 4.45 4.80 Mk.	" " geblühten Satin " 1.88 2.20 2.95 Mk.	" " karierten Züchen " 2.45 2.85 3.25 Mk.	Fertige Kissenbezüge , weiß, von 73 Pf. an, bunt von 48 Pf. an.
Waffel-Bettdecken in bewährten Qualitäten Stück 1.95 2.45 2.95 Mk.	Ein großer Posten wollene Schlafdecken Stück 2.85 3.90 4.45 5.45 6.75 Mk.	Billiges Hemdentuch-Angebot , feinfädige, mittelfädige und grobfädige Qualitäten! 72 cm, 80 cm, 85 cm, 100 cm, 130 cm, 140 cm, 160 cm breit. Preise für 72 und 80 cm Breite in langjährig bewährten Spezialmarken per Meter 30 Pf., 33 Pf., 39 Pf., 48 Pf., 52 Pf., 54 Pf., 59 Pf., 65 Pf.			

Drei besondere Angebote!

Dam.-Blus.-Schürzen Stück 95 Pf.	Dam.-Plüschpantoffel mit echter Ledersohle Paar 73 Pf.	Dam.-Anstandsrocke hell. Fancybarchent mit Languette Stück 95 Pf.
--	---	--

Otto Albers, Markt 4. Kohlmarkt 10. (2756)
Lubeca-Rabattmarken oder 4 Prozent in bar.

Arbeiter-Radf.-Verein Lübeck
Sonntag, den 25. August:
Tour nach Schmiedau.
Abfahrt 1 Uhr Mühlenortbrücke.
2728) Fahrwart 4.

Für den Winterbedarf
empfehle ich alle Sorten
Brennmaterialien
in nur vorzüglichen Qualitäten zu billigsten Sommerpreisen frei Haus.
Hans Lübcke, 2729
Wickedestraße 33/35. Telephon 2378.

Deutsch. Metallarbeiterverband
Am Dienstag, den 27. August, abends 8 1/2 Uhr, im Gewerkschaftshause
Lichtbilder-Vortrag
mit über 100 farbigen Lichtbildern über
„Die deutsche Eisen- und Stahl-Industrie, ihre Entwicklung und ihre Arbeiter.“
Vortragender: Kollege Seb. Lauterbach aus Stuttgart.
Karten im Vorverkauf 15 Pfg., an der Kasse 20 Pfg. à Person.
Karten sind bei sämtlichen Vertrauensleuten zu haben.
2740) Die Ortsverwaltung.

Verband der Fabrikarbeiter Deutschl.
Zahlstelle Lübeck.
Distrikt Henkefeld-Schwartau.

Mitglieder-Versammlung
Sonnabend, 24. Aug.
abends 8 1/2 Uhr (2758)
bei Pinkert (Gasthof Transvaal).
Tages-Ordnung:
1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Kartellbericht.
3. Berichterstattung vom Verbands- tag in Dresden.
4. Verschiedenes.
Um zahlreiches Erscheinen ersucht
Die Distriktsleitung.

Verband der Fabrikarbeiter Deutschl.
Zahlstelle Lübeck.
Distrikt Stodelsdorf.

Mitglieder-Versammlung
Sonntag, 25. August
abends 8 Uhr
bei Dose.
Tages-Ordnung:
1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Berichterstattung vom Verbands- tag in Dresden.
3. Verschiedenes.
Um zahlreiches Erscheinen ersucht
2742) Die Distriktsleitung.

Achtung!
Deutscher Bauarbeiter-Verbd.
Abmarsch zum Sommerfest in Moisling am Sonntag, dem 25. August, nachmittags 2 1/2 Uhr, vom Lindenplatz (Hollentor).
Um zahlreiche Teilnahme ersucht
2743) Das Festkomitee.

Achtung!
Arbeiter = Radfahrer.
Am Sonntag, 25. August:
Tour nach Grevesmühlen
zwecks Gründung eines Vereins.
Abfahrt 12 Uhr Schlutup.
2735) Die Bezirksleitung.

Hamburger Hof
Schwartau.
Sonnabend Sonntag Montag
Großes Preisschießen.
1. Hauptgewinn: Ein Fahrrad.
Die folgenden Gewinne bestehen aus wertvollen Hausstandsgegenständen.
Preis der Karte: 3 Schuß 50 Pfg.
Jeden Sonnabend:
Große Musik-Unterhaltung
Hierzu ladet ergebenst ein
2754) A. Lau.

Weißer Hirsch
Krempelsdorfer Allee.
Sonntag, d. 25. August:
Erstkl. Künstler-Konzert.
Anfang 4 Uhr.
— Eintritt frei. —
2750) A. Posky.

Gasthof Zur Börse, Seereb.
Zu dem am Sonntag, dem 25. August, stattfindenden
Einweihungs-Ball
des renovierten und vergrößerten Saales ladet freundlichst ein
E. Wendt.
Anfang 6 Uhr. Eintritt für Herren 1 Mk., eine Dame frei. Einzels-Dame 90 Pfg. (2751)
Die Einweihung der neuerbauten Regelfabrik findet am Sonnabend, dem 24. August, statt.
Anfang des Regels abds. 7 Uhr.
Am Sonntag, den 18. September
Grosser Ernteball. (2752)

Struve's

SERIEN-TAGE

bieten enorme Vorteile.

48

- 1 Spitzenkragen Serienpreis 48.4
- 1 Knabenschürze Wiener Leinen Serienpreis 48.4
- 1 Paar Schweiß-Socken Serienpreis 48.4
- 1 Mtr. Gallerieborte in rot und grün Serienpreis 48.4
- 1 blaue Matrosenmütze Serienpreis 48.4
- 1 Knaben-Jockelmütze Serienpreis 48.4
- 1 farbige Knaben-Sportmütze Serienpreis 48.4
- 1 Stück Feston-Langnette 4 1/2 m Doppelstoff Serienpreis 48.4
- 1 Meter Hemdentuch grob und mittel-fädig Serienpreis 48.4
- 1 Meter Nachtjackenbarchent Serienpreis 48.4
- 2 Fußmatten mit roter Kante Serienpreis 48.4
- 1 Meter Blusenbanell Serienpreis 48.4
- 1 Meter Tennisstoff blau gestreift Serienpreis 48.4
- 1 Meter Blusenzipf Serienpreis 48.4
- 1 Meter Gardinen weiß und creme Serienpreis 48.4

95

- 1 Stück Feston breite Stickerei Serienpreis 95.4
- 1 Paar Glacé-Handschuhe weiß und farbig Serienpreis 95.4
- 1 Gummigürtel aparte Schmale Serienpreis 95.4
- 1 Korsett mit Spiralfedern Serienpreis 95.4
- 1 Blusenschürze hübsch besetzt Serienpreis 95.4
- 1 Tändelschürze mit Träger Serienpreis 95.4
- 1 Blandruckschürze la. Stoff 120 cm breit Serienpreis 95.4
- 1 Knabenschürze in Genoa-Cord Serienpreis 95.4
- 1 Knaben-Sweater in div. Farben Serienpreis 95.4
- 1 Damenhemd Vorder- od. Schulierschluß Serienpreis 95.4
- 1 Damenbeinkleid mit Stickerei Serienpreis 95.4
- 1 Nachtjacke in weiß und bunt Serienpreis 95.4
- 1 Handtasche in verschied. Ausführung. Serienpreis 95.4
- 1 Marktflasche mit Bügel Serienpreis 95.4

95

- 1 Paar Herrensocken reine Wolle Serienpreis 95.4
- 1 Paar Damenstrümpfe reine Wolle Serienpreis 95.4
- 2 Paar Damenstrümpfe Baumwolle Serienpreis 95.4
- 1 Normal-Herren-Hemd Serienpreis 95.4
- 1 Paar Hosenträger Serienpreis 95.4
- 1 Normal-Damen-Jacke Serienpreis 95.4
- 1 Rucksack für Herren od. Knaben Serienpreis 95.4
- 3 Paar Handschuhe zum Ausschuchen Serienpreis 95.4
- 1 Kinderschürze Wiener Leinen Größe 45/80 Serienpreis 95.4
- 1 gestrickte Damen-Jacke Serienpreis 95.4
- 1 Filz-Tischdecke in rot und grün Serienpreis 95.4
- 1 Kissenkittel weiß und farbig Serienpreis 95.4
- 1 Wasch-Unterrock mit hübsch. Volant Serienpreis 95.4
- 1 Anstandsrock weiß u. farbig, im. Flanell mit Langnette Serienpreis 95.4
- 1 Backisch-Bluse reich garniert Serienpreis 95.4
- 1 Paar Damen-Plüschpantoffel mit Ledersohle Serienpreis 95.4
- 2 Meter Pikee Serienpreis 95.4
- 2 Paar Damen-Berdpantoffel mit Linoleumsohle Serienpreis 95.4
- 1 Paar Dachdecker-Schuhe Serienpreis 95.4
- 1 Wandschoner gestickt od. vorgezeichn. Serienpreis 95.4
- 1 Tisch-Serviette gestickt od. vorgezeichn. Serienpreis 95.4
- 1 Tischläufer gestickt od. vorgezeichnet Serienpreis 95.4
- 1 Küchen-Handtuch gestickt oder vorgezeichnet Serienpreis 95.4
- 1 Kissenplatte gestickt od. vorgezeichnet Serienpreis 95.4
- 2 1/2 Mtr. Hemdentuch grobfädig Serienpreis 95.4
- 1 Kissenbezug mit Einsatz od. Langnette Serienpreis 95.4
- 1 Tisch-Serviette mit Hohlraum Serienpreis 95.4
- 7 Körper-Fendel mit verstärkter Mitte Serienpreis 95.4
- 1 m weiß Bettsatin 140 cm breit Serienpreis 95.4
- Baumwollene Musselin-Beste Kupons v. 3-4 Mtr. Serienpreis 95.4
- 1 Meter Bettuch Halbweinen 140 cm breit Serienpreis 95.4
- 12 Stuhlunterlagen im. Led. Serienpreis 95.4

1.95

- 1 Frack-Korsett Serienpreis 1.95.M.
- 1 Normal-Herrenhemd Serienpr. 1.95.M.
- 1 Normal-Herrenhose Serienpr. 1.95.M.
- 1 Normal-Damenjacke Serienpr. 1.95.M.
- 1 farbige Blusenschürze in mod. Ausführung Serienpreis 1.95.M.
- 1 Schlafdecke farbig und weiß Serienpreis 1.95.M.
- 1 Bettbezug farbig Serienpreis 1.95.M.
- 1 Bettdecke weiß Serienpreis 1.95.M.
- 1 Fach Zug-Pouisoas weiß u. creme Serienpreis 1.95.M.
- 1 Tändelschürze in weiß mit reicher Stickerei Serienpreis 1.95.M.
- 5 Meter Hemdentuch grobfädige Ware Serienpreis 1.95.M.
- 1 Tischtuch 115x130 Serienpr. 1.95.M.
- 6 Handtücher mit roter Borte Serienpreis 1.95.M.
- 1 Damen-Waschbluse Hemd- und Kimonof. Serienpreis 1.95.M.
- 1 Kinderjacke Pikee od. Lammfell Serienpreis 1.95.M.
- 1 Frisiermantel aus aparten Stoffen Serienpreis 1.95.M.
- 1 Herren-Buckskinhose Serienpreis 1.95.M.
- 1 Herren-Buckskinweste Serienpreis 1.95.M.
- 1 blaueidene Jacke Serienpreis 1.95.M.
- 1 Knaben-Schirm- oder Jockey-Mütze Serienpreis 1.95.M.
- 1 Schultertuch moderne Dessins Serienpreis 1.95.M.
- 1 Kinder-Sweater in blau, rot u. braun Serienpreis 1.95.M.
- 1 Gartentischdecke 120x140 cm Serienpreis 1.95.M.
- 1 Kissenplatte gestickt Serienpreis 1.95.M.
- 1 Kinderkleid weiß u. farbig, 1-3 Jahr Serienpreis 1.95.M.
- 1 Meter Cheviot schwere Elsässer Ware, gr. Farb., 110 cm br. Serienpreis 1.95.M.
- 1 Damen-Beinkleid mit breiter Stickerei Serienpreis 1.95.M.
- 1 Damen-Hemd la. Wäschestoff m. Madeirapasse Serienpreis 1.95.M.
- 1 Damen-Nachtjacke in eleg. Ausführung Serienpreis 1.95.M.
- 1 Mtr. Blusen-Flanell, reine Wolle Serienpreis 1.95.M.
- 1 Herren- oder Damenschirm mit Bezug Serienpreis 1.95.M.
- 1 Mtr. Inlett echt türkisrot 140 cm breit Serienpreis 1.95.M.
- 1 Bettvorleger imit. Smyrna 60x110 cm Serienpreis 1.95.M.

2.95

- 1 Filz-Tischdecke in rot und grün Serienpreis 2.95.M.
- 1 Gartendecke Serienpreis 2.95.M.
- 1 Schlafdecke farbig und weiß Serienpreis 2.95.M.
- 1 Bettbezug weiß und farbig Serienpreis 2.95.M.
- 1 Bettdecke weiß Waffel extra schwer Serienpreis 2.95.M.
- 1 Kinderkleid weiß Waschstoff m. reich. Stickerei Serienpreis 2.95.M.
- 1 Pikee-Jacke oder -Mantel mit reicher Stickerei Serienpreis 2.95.M.
- 1 Damen-Jackett Serienpreis 2.95.M.
- 1 Herren-Buckskinhose extra schwer Serienpreis 2.95.M.
- 1 engl. Lederhose Serienpreis 2.95.M.
- 1 Paar Segeltuch-Tennisschuhe Serienpreis 2.95.M.
- 1 Schultertuch reine Wolle Serienpreis 2.95.M.
- 2 blauegestreifte Ueberziehblusen Serienpreis 2.95.M.
- 1 Herren-Sport oder -Schirmmütze Serienpreis 2.95.M.
- 1 Paar Damen-Bocksleder-Spangenschuhe Serienpreis 2.95.M.

3.95

- 1 Unterrock in Trikot mit Moiree-Volant Serienpreis 3.95.M.
- 1 Bett-Bezug in farbig u. weiß, la. Qual. Serienpreis 3.95.M.
- 1 Bettdecke mit Langnette Serienpreis 3.95.M.
- 1 Fach Leinen-Portieren Serienpreis 3.95.M.
- 1 Bettuch 140x230 cm Serienpreis 3.95.M.
- 1 Tischtuch in Reinleinen Serienpreis 3.95.M.
- 10 Meter Hemdentuch Serienpreis 3.95.M.
- 1 Paar Herren-Zug- od. Schnürstiefel Serienpreis 3.95.M.
- 1 dunkelgemusterte Herrenhose Serienpreis 3.95.M.
- 1 halbseidener Damenschirm mit Bezug Serienpreis 3.95.M.
- 1 Manchester-Hose Serienpreis 3.95.M.
- 1 Schultertuch bunt gemustert Serienpreis 3.95.M.
- 1 Kinder-Jacke für d. Alter v. 3-14 Jahren Serienpreis 3.95.M.

An Wiederverkäufer werden diese Artikel nicht abgegeben.

Lübeck
Königstraße 87-89
Ecke Wahnstraße.

Hans Struve

Rendsburg.
Neumünster.

2. Beilage zum Lübecker Volksboten.

Nr. 197.

Freitag, den 23. August 1912.

19. Jahrg.

Die letzten Reichstagswahlen

werden im Bericht des Parteivorstandes recht eingehend behandelt. Wir entnehmen demselben folgendes:

In Deutschland ist kaum jemals zuvor ein Wahlkampf mit so großer Festigkeit geführt worden, wie der vom Januar 1912. Teils in der bangen Befürchtung, teils in der frohen Hoffnung, daß der 1907 gewählte Reichstag vor seinem natürlichen Ende aufgelöst werden könnte, hatten alle Parteien seit Jahren zum Kampfe gerüstet. Unsere Partei hatte die umfassendsten Vorbereitungen für die Abrechnung mit allen ihren Gegnern getroffen. Im ganzen Reich war in den Kreisen der Klassenbewußten Arbeiterschaft die Sehnsucht nach dem Wahlkampfe gleich groß. Endlich, anfangs Dezember 1911, kam die lang erwartete Botschaft, daß die Neuwahlen am 12. Januar stattfinden sollten.

Auf dem vorjährigen Parteitag in Jena hat Genosse Bebel in einer eingehenden Rede die politische Lage im Reich und die Tätigkeit des Reichstags geschildert. Da außerdem die Situation vor und während der Wahlen bereits skizziert worden ist, kann hier auf eine Darstellung verzichtet werden; der von der Fraktion und dem Parteivorstand gemeinsam veröffentlichte Wahlaufdruck faßt alles zusammen, was bei dem Wahlkampfe auf dem Spiele stand.

Mit einer Begeisterung und Opferwilligkeit, die die Bewunderung auch unserer schlimmsten Gegner hervorrief, gingen unsere Genossen in den Kampf. Die Parteioorganisation funktionierte im allgemeinen ausgezeichnet. Mängel, die sich hier oder da gezeigt haben, zu beseitigen, wird das eifrige Bestreben der Genossen sein.

Für die kolossale Arbeit und Opferwilligkeit, die während der letzten Wochen vor den Wahlen geleistet worden ist, legen die dem Bericht beigefügten Tabellen glänzendes Zeugnis ab. Daraus ist zu ersehen, in wie vielen Wahlkreisen die Aufklärungsarbeit wesentlich intensiver hätte betrieben werden können, wenn uns durch behördliche Einschüchterung der Wirte und den Terror unserer Gegner nicht viele Versammlungsorte abgetrieben worden wären. In ganz Ostpreußen mit seinen 17 großen Wahlkreisen standen uns nur in 76 Orten Versammlungsorte zur Verfügung. In Westpreußen mit zusammen 18 Wahlkreisen konnten nur in 39 Orten Versammlungen abgehalten werden. Wenn man für jeden Ort, in dem ein Lokal zur Verfügung stand, nur zwei Versammlungen in Anrechnung bringen wollte, so ergäbe sich schon die Zahl 25 142; in Wirklichkeit sind viel mehr Versammlungen abgehalten worden. Ebenso darf man annehmen, daß auch mehr als 80 Millionen Exemplare der Wahlflyblätter verbreitet worden sind.

Es versteht sich von selbst, daß die gegnerischen Parteien ausnahmslos den Wahlkampf mit Aufgebot aller ihrer Kräfte geführt haben. Soweit sie dem schwarz-blauen Block angehört hatten, arbeiteten sie sich schon bei den Hauptwahlen gegenseitig in die Hände. Für das Zentrum war die Kaplanotrieke in noch weit größerem Umfange tätig, als schon bei früheren Wahlen. Den konservativen Parteien stand wieder der amtliche Apparat zur Verfügung. In solchen Gegenden, wo die Konservativen unter der eigenen Firma gar nicht mehr aufzutreten wagten, wurde unter der Firma des „Bundes der Landwirte“ die Agitation betrieben. Von den Konservativen haben die Nationalliberalen gelernt. In den Kreisen auf dem Lande, wo sie immer schlechtere Wahlergebnisse machten, mußte ihre agrarische Tochtergesellschaft, der Bauernbund, auf den Wählerfang gehen; in den Städten wirkte für sie der Hansabund, der da, wo statt des Nationalliberalen ein Fortschrittler in Frage kam, für diesen emsig arbeitete. Der Reichsverband zur Bekämpfung der Sozialdemokratie stellte wieder allen bürgerlichen Parteien seine Redner und Flugblätter zur Verfügung. Da wir über die Arbeit der eigenen Partei, nicht über die Tätigkeit der Gegner zu berichten haben, kann nur beiläufig festgestellt werden, daß von den gegnerischen Parteien mit einer Unehrlichkeit gegen die Sozialdemokratie gearbeitet worden ist, die kaum noch übertraffen werden kann. Die zentrumschrittlichen Produkte aus W.-Glabach und die berüchtigten Elaborate aus den Garfküchen des Reichsverbandes liegen an Strupellosigkeit nichts zu wünschen übrig. In um so hellerem Lichte erscheinen die sozialdemokratischen Erfolge.

Der Parteivorstand hat zu den Reichstagswahlen eine Fülle von Agitationsmaterial herausgegeben. Für die agitatorisch tätigen Genossen, denen regelmäßig die „Partei-Korrespondenz“ zugeht, wurden außer dem nahezu 800 Seiten starken „Handbuch für sozialdemokratische Wähler“ und den neu aufgelegten und ergänzten, mehr als 300 Seiten umfassenden „Wahlplänen der bürgerlichen Parteien“ noch mehrere Broschüren zur Verfügung gestellt, die sich mit den verschiedenen bürgerlichen Parteien und mit allen einschlägigen Fragen befaßten.

Die 68 verschiedenen Flugblätter, die der Parteivorstand den Organisationen zur Verbreitung angeboten hatte, behandelten alle Fragen unseres politischen und wirtschaftlichen Lebens. 28 dieser Flugblätter waren illustriert. Verschiedene der Schriften wandten sich im besonderen an die Frauen, an die Beamten, an den sogenannten neuen Mittelstand, die technischen und industriellen Beamten usw. Außerdem wurden 10 verschiedene Wählerpostkarten hergestellt und viel beigeht; ebenso wurde der der Agitation auf verwandtschaftlicher Grundlage dienende Brief „Liebe Verwandten“ viel benützt. Allgemeinen Beifall fand ein großes Wahlaufdruckplakat, das in der Zeichnung wie in der Farbe sehr drastisch wirkte. Es wurden davon 40 000 Stück verlangt. Es ist selbstverständlich, daß außer den vom Parteivorstand herausgegebenen Flugblättern in den Kreisen selbst noch viele andere hergestellt wurden, für die besonderen lokalen Bedürfnisse und zur Abwehr gegnerischer Angriffe. Mit Genugtuung kann konstatiert werden, daß die Parteipresse vor und während der Wahlen in wirkungsvoller Weise den Kampf führte.

Über die Ergebnisse der Hauptwahlen vom 12. Januar 1912 machte der „Reichsanzeiger“ am 19. Januar folgende Angaben:

Parteien	1912	1907
Konservative	1 129 274	1 060 209
Reichspartei	370 387	471 868
Wirtschaftliche Vereinigung		
und zwar:		
Deutschnational	47 891	
Christlichsozial	103 954	472 530
Bund der Landwirte	58 998	
Deutsche Reformpartei	51 928	
Sonstige	94 014	
Summa	1 855 946	2 004 602

Parteien	1912	1907
Bayerischer Bauernbund	48 210	78 107
Zentrum	2 035 290	2 179 743
Polen	441 726	453 853
Nationalliberale	1 672 619	1 637 048
Deutscher Bauernbund	29 148	
Fortschrittliche Volkspartei	1 528 886	1 238 938
Demokratische Vereinigung	29 444	
Sozialdemokraten	4 250 329	3 259 020
Elfässer	68 565	
Lothringer	36 566	108 626
Welfen	90 607	78 232
Litauer	6 227	7 221
Dänen	17 289	15 425
Wilde	48 638	208 942
Unbestimmt	37 854	8 018
Zersplittert	9 855	
Summa	12 206 808	11 265 775

Die Anzahl der Wahlberechtigten betrug 14 444 777 (1907: 13 350 678). Demnach Wahlbeteiligung: 84,5 Proz. (gegenüber 84,7 Proz. bei der Wahl 1907).

Wir hatten also innerhalb fünf Jahren rund eine Million neuer Wähler gewonnen und waren mehr als doppelt so stark geworden wie das Zentrum. Jeder dritte Mann, der zur Wahlurne ging, hatte sozialdemokratisch gewählt! Bei einem Verhältniswahlrecht hätte der Sozialdemokratie auch ein Drittel der Reichstagsmandate zufließen müssen. Statt dessen erhielten wir bei den Hauptwahlen nur 64 Mandate, in den Stichwahlen gewannen wir weitere 46, so daß insgesamt 110 Vertreter der Sozialdemokratie in den Reichstag einzziehen konnten.

Aus der folgenden Tabelle ist ersichtlich, wie viele Mandate den einzelnen Parteien bei der Hauptwahl, wie viele bei der Stichwahl und danach insgesamt zugefallen sind, wie viele ihnen aber bei einer Verhältniswahl mehr oder weniger hätten zufließen müssen.

	Mandate in der Hauptwahl gewonnen	In Stichwahlen beteiligt	In der Stichwahl gewonnen	Insgesamt also Mandate	Entsprechend der Stimmgangzahl hätten ihnen also zufließen müssen	Über oder unter
Konservative	28	46	17	45	37	+ 8
Reichspartei	5	18	8	13	12	+ 1
Zentrum	79	23	11	90	67	+ 23
Wirtsch. Vereinigung und Antisemiten	2	21	9	11	12	- 1
Polen	14	11	4	13	14	- 1
Welfen	7	5	5	5	3	+ 2
Elfässer	1	2	1	2	2	0
Lothringer	1	2	1	2	1	+ 1
Dänen	1	—	—	1	—	+ 1
Wilde	—	—	6	6	2	+ 4
Sozialdemokraten	64	124	46	110	139	- 29
Nationalliberale	4	68	40	44	54	- 10
Fortschrittliche Volkspartei	—	—	57	42	51	- 9
Bayerischer Bauernbund	1	—	1	2	1	+ 1
Deutscher Bauernbund	—	—	1	1	2	- 1
Zusammen	206	332	191	397	397	—

Ein Blick auf diese Tabelle macht es verständlich, warum die Parteien der Rechten, denen das Reichstagswahlrecht ohnedies ein Greuel ist, sich mit Händen und Füßen gegen seine Fortentwicklung in der Richtung des Proportionalwahlverfahrens wehren und warum das preussische Zentrum sich einer Neueinteilung der Wahlkreise im Reich genau so heftig widersetzt, wie in Preußen. Die Sozialdemokraten und die beiden liberalen Parteien haben zusammen 48 Mandate weniger, als ihnen auf Grund der für sie abgegebenen Stimmen zukommen. Am meisten benachteiligt ist unsere Partei, der 29 Mandate weniger zuzufallen, als ihr gebührt. Wir brauchen nicht erst auseinanderzusetzen, daß nicht nur das mangelhafte Wahlverfahren und die die Reaktion beunruhigende Wahlkreiseinteilung den Willen der Wähler fälschen, daß vielmehr auch durch die Stichwahlen mancher Wahlkreis um die ihm zukommende Vertretung betrogen werden kann. Von Wahl zu Wahl hatte die Sozialdemokratie bei den Stichwahlen schlechter abgeschnitten. Je stärker unsere Partei wurde, um so eher einigten sich die Gegner zum gemeinsamen Kampfe gegen uns bei den Stichwahlen. Dafür mögen folgende Beispiele angeführt werden: Wir waren an Stichwahlen beteiligt

im Jahre	in wieviel Kreisen	und siegen pro Hundert
1834	24	15 mal
1837	18	5
1890	57	15
1893	83	20
1898	93	24
1903	183	25
1907	90	14

Bei den Stichwahlen im Januar 1912 fielen uns von den 124 Mandaten, um die wir in engerer Wahl zu kämpfen hatten, 46 zu. Das waren 37 pro Hundert. Dies günstige Resultat konnte nur erzielt werden auf der Grundlage eines Stichwahlabkommens mit der Fortschrittlichen Volkspartei, von dem wir unsere Leser seinerzeit eingehend informiert haben.

Leider haben, wie der Bericht feststellt, am ersten Stichwahltag die Wähler der Fortschrittlichen Volkspartei vielfach versagt, dagegen haben sie an den folgenden Wahltagen die für sie ausgegebene Wahlparole besser beachtet und damit in etwa 16 Kreisen den Sieg der sozialdemokratischen Kandidaten entschieden. Wenn die freistimmigen Wähler am ersten Stichwahltag sich ebenso diszipliniert gezeigt hätten wie die sozialdemokratischen, für die der Jenaer Parteitag schon eine klare Parole ausgegeben hatte, dem Block wäre eine vernichtende Niederlage bereitet worden.

Grundsätzliche Bedenken gegen Stichwahlabkommen sind nur ganz vereinzelt erhoben worden, dagegen ist in mehreren Parteiblättern und Versammlungen die Dämpfung des Wahlkampfes bedauert worden. Der Parteivorstand war sich bei dem Abschluß des Abkommens darüber klar, daß

nicht alle Einzelheiten in allen Orten und von allen Genossen gutgeheißen werden, trotzdem hielt er sich aus allgemein politischen Gründen und im Interesse der Partei für verpflichtet, die Vereinbarung mit der Fortschrittlichen Volkspartei zu treffen. Er hätte die Bezirkssekretäre, namentlich der in Betracht kommenden Bezirke vorher über ihre Ansicht gehört, wenn die kurze Frist zwischen der Hauptwahl und dem ersten Stichwahltag einen Aufschub um auch nur einen Tag ermöglicht hätte. So mußte er rasch seinen Entschluß fassen, wobei er sorgfältig das Gesamtinteresse der Partei und die Einwirkung des Abkommens auf die Verhältnisse der einzelnen Wahlkreise abgemessen hat. Zum erstenmal hat die Zentralkommission der Fortschrittlichen Volkspartei für das ganze Reich eine Stichwahlparole ausgesprochen, die, wenn auch nicht mit ausdrücklichen Worten, doch mit aller Deutlichkeit zur Unterstützung der Sozialdemokratie gegenüber allen anderen Parteien, mit Ausnahme der Nationalliberalen, aufforderte. Die Wirkung dieser Parole mußte sein, daß die von ihr bekämpften Parteien, wenigstens in mehreren Wahlkreisen, direkt oder indirekt uns gegenüber den Fortschrittlichen unterstützten. Wir konnten uns aber nicht mit Hilfe verzerrter Reaktionen auf Kosten der Fortschrittler Mandate verschaffen.

Diese Reaktionen abzuschütteln und uns nur auf eigene Kraft zu stellen — war der Sinn der Dämpfung.

Aus der Partei.

Aus den Organisationen. Eine Versammlung des 8. hannoverschen Wahlkreises (Hannover-Linden) beschäftigte sich mit dem Entwurf zur Änderung des Organisationsstatuts der Partei. Der Referent Genosse Brey sprach gegen den vorgeschlagenen Parteiaussschuß. Die für eine Umformung oder Erweiterung des Parteivorstandes vorgebrachten Gründe trafen nicht zu. Die Kritik an den Vorständen entspringe der Tendenz, den Vorstand bei tatsächlichen Maßnahmen auf gewisse Theorien festzulegen, die an der Praxis scheitern würden. Der Vorstand habe in wichtigen Augenblicken keineswegs versagt. In bezug auf das Stichwahlabkommen mit der Fortschrittlichen Volkspartei habe der Parteivorstand das Richtige getroffen. Genosse Leinert stellt sich zwar prinzipiell auf den Standpunkt Brey; die Frage sei aber heute nicht mehr die: soll der Parteivorstand veräußert werden?, sondern: wie soll er veräußert werden? Der vorgeschlagene Ausschuß sei das geeignete Mittel, den Parteivorstand in engere Beziehungen zu den Organisationen und zu einer klaren Erkenntnis ihrer Stimmung und Leistungsfähigkeit zu bringen. Diese volle Erkenntnis fehle heute dem Parteivorstande infolge der räumlichen und zahlenmäßigen Ausdehnung der Organisationen. — Die weiteren Redner stimmten im wesentlichen Brey zu. Ein Beschluß wurde nicht gefaßt.

Gewerkschaftsbewegung.

Polnisch-nationalistische Gewerkschaftszersplitterer. Die polnische Berufsvereinigung hat nunmehr ihren drei bisherigen Fachabteilungen eine neue hinzugefügt. Zu diesem Zwecke fand kürzlich in Posen eine Konferenz der im Rahmen der Handwerkerabteilung der Polnischen Berufsvereinigung vorhandenen größeren Gewerkegruppen, und zwar der Maurer, Zimmerer und Bauhilfsarbeiter, statt. Es wurde einstimmig beschlossen, eine besondere Fachabteilung für polnische Bauarbeiter zu errichten. Zurzeit sollen laut einer speziell veranstalteten Statistik innerhalb der Polnischen Berufsvereinigung gegen 2500 Maurer und Zimmerer organisiert sein. Zum Vorsitzenden dieser neuen Fachabteilung ist ein gewisser W. Szyszorowski gewählt worden. Gegenüber von 290 136 Organisierten im freien Zimmererverband im Jahre 1911 nimmt sich das neue Organisationschen einfach lächerlich aus. Zimmerer ist es zu bedauern, daß es sogar 2500 polnische Bauarbeiter gibt, die sich durch polnisch-nationalistische Tiraden betören lassen. Hoffentlich werden sie recht bald einsehen, daß sie erfolgreich für Verbesserung ihrer Lebenslage nur gemeinsam mit ihren deutschen Kollegen wirken können und müssen, und daß es in ihrem ureigensten Interesse liegt, sich den freien Verbänden ihres Berufes anzuschließen. Für ihre sprachlich-kulturellen Bedürfnisse wird innerhalb der freien Gewerkschaftsbewegung nach jeder Richtung gesorgt.

Die Zechenverwaltung Lothringen klagt wegen Beleidigung. Die bürgerliche Zeitungen berichten, soll die Zechenverwaltung Lothringen beschlossen haben, gegen die Referenten der Bergarbeiterversammlungen vom Sonntag Strafantrag wegen Beleidigung und Verleumdung zu stellen. Besonders das Referat des Gen. Köppler in der Bochumer Versammlung soll den Anlaß zum Strafantrag geben.

Der Woykott ist über die Zwieback-, Waffel- und Katesfabrik von Harry Trüller in Celle verhängt worden, weil der Herr sich weigerte, die Organisation anzuerkennen. Es ist Pflicht der Arbeiterfrauen, diesen Woykott strikte durchzuführen.

Aus dem Gerichtssaal.

Militärjustiz. (Einige Urteile, die zum Nachdenken anregen.) 1. Dierzehn Tage strengen Arrest wegen einer Gesichtsverzerrung. Wegen Beharren im Ungehorsam und Achtungsverletzung vor verammelter Mannschaft hatte sich der Soldat Beck vom 102. Infanterie-Regiment vor dem Dresdener Kriegsgericht zu verantworten. Bei einem Nachgezerieren soll sich der Angeklagte auffallend vernachlässigt haben. Nach Ansicht des Offiziers soll er die Handbewegungen schlapp, nachlässig und unmittlerlich gemacht, das Gesicht verzogen und das Gewehr in ostentativer Weise heruntergerissen haben. Da trotz mehrfacher Aufforderungen die Übungen nicht anders ausfielen, wurde der Soldat vom Plage weg arretiert! Vor dem Standgericht wendete Beck ein, er habe die Übungen so gut wie möglich gemacht; am fraglichen Tage habe er schweren Durchfall gehabt und dieserhalb sowie wegen der vorangegangenen Anstrengungen sei er völlig erschöpft und schwach gewesen. Das Gesicht habe er nur verzogen, weil ihm vor Hitze und Schwäche der Schweiß im Gesicht gestanden habe. Bestätigt wurde, daß Beck am fraglichen Tage stark an Diarrhoe litt, daß der Dienst sehr aufregend war und dem Angeklagten der Schweiß im Gesicht gestanden habe. Zeugen betunden, daß Beck einen franten Eindruck gemacht habe, wie zum Umfallen schwach. Das Standgericht kam zu einer Frei-

Sprechung, weil es der Meinung war, daß der Angeklagte die Übungen nicht abhichtlich schlecht ausgeführt habe, es liege vielmehr eine durch körperliche Schwäche hervorgerufene Nachlässigkeit vor. Gegen das Urteil legte der Gerichtsherr Berufung ein. Der Angeklagte versicherte auch hier, daß er sich damals in einem schauerhaften Zustand befunden und ihm ferngelegen habe, ungehorsam oder achtungsverleidend zu sein. Der ärztliche Sachverständige gab zu, daß Diarrhoe und Anstrengung einen Zustand wie angeführt herbeiführen können. Das Berufungsgericht verurteilte den Soldaten wegen Achtungsvorletzung vor verammelter Mannschaft zu 14 Tagen strengen Arrest. Bezüglich der Handbewegungen hat das Gericht den Einwendungen des Angeklagten Glauben geschenkt und deshalb die Beharrung im Ungehorsam ausgeschaltet aber in dem Verziehen des Gesichtes sah es einen Ausdruck des Unwillens. Dafür die erwähnte Strafe 2. Sechs Monate Gefängnis für den Untergebenen! Drei Wochen Arrest für den Vorgesetzten! Vor dem Jnsiterburger Kriegsgericht hatten sich der Trompeter Unteroffizier Faust und der Trompeter Alan Bahndorf, beide von dem Manen-Regiment Nr. 8, zu verantworten. Beide befanden sich nach einem Ausflug des Trompeterkorps am 28. Juli auf der Rückfahrt in Bratupönen und gerieten dort in angetrunkenem Zustande vor dem Gasthaus hart aneinander. Faust gab hierbei dem Bahndorf einen Hieb mit dem flachen Säbel, auch eine Ohrfeige, worauf H. den Faust an die Brust faßte. Dann fielen beide

beim Ringen zu Boden. Kurz darauf wurde dem H. von dem Unteroffizier der Befehl gegeben, zu ihm zu kommen, was er aber nicht tat. Das Gericht erkannte gegen Bahndorf wegen tätlichen Schwergreifens an einem Vorgesetzten und Beharrens im Ungehorsam auf sechs Monate Gefängnis, auch wurde hier sofortige vorläufige Festnahme angeordnet. Faust erhielt wegen Mißhandlung eines Untergebenen in zwei Fällen, davon in einem Falle unter Mißbrauch der Waffe, drei Wochen Mittelarrest. — Beide Urteile sind wieder ungenau bezeichnend für unsere Militärjustiz. Ein Untergebener, der vor Hitze und Schwäche das Gesicht verzieht, wandert auf 14 Tage in strengen Arrest, ein anderer, der sich gegen seinen mit dem Säbel ihn attackierenden Vorgesetzten wehrt, wird gar auf 6 Monate ins Gefängnis geschickt! Der Vorgesetzte kommt mit wenigen Wochen Mittelarrest davon. So will es das heutige Militärrecht!

Rettingsboote zu bedienen. Dem Kapitän gelang es durch seine Ruhe und Umsicht, das Schiff mit einigen eingebrochenen Platten, die allerdings ein großes Loch über der Wasserlinie haben, den Hafen von Liverpool zu erreichen.

Überschwemmungen in Südfrankreich. Der Hauptort des Kantons Le Bourg-Ollans im Arrondissement Grignoble wäre durch die Romanche fast völlig zerstört worden. Infolge eines starken Lawinensturzes im Hochgebirge war der Fluß bedeutend gestiegen und hatte den Schuttdamm an einer Stelle durchbrochen und einen Teil des Städtchens bereits unter Wasser gesetzt. Die ganze Ortschaft schien verloren, und nur dem Umstande, daß der reisende Strom große Felsblöcke mit sich zu Tale führte, ist die Rettung des Ortes zu verdanken. Ein riesiges Felsstück von ca. 40 Kubikmeter hatte sich gerade vor die vom Strom durchbrochene Stelle des Schuttdammes gelegt und so dem weiteren Vordringen des Wassers Einhalt getan. Bereits im Jahre 1905 ist der Ort durch einen ähnlichen glücklichen Umstand vor dem völligen Untergange bewahrt worden. Der durch die Überschwemmung angerichtete Schaden ist immerhin beträchtlich, da zahlreiche Bauernhöfe von den Fluten überschwemmt worden sind.

Die Erberschütterungen im Gebiet des Marmarameeres dauern fort. Viele bisher stehengebliebene Häuser drohen einzustürzen.

Verantwortlicher Redakteur: Johannes Stelling. Verleger: Th. Schwark. Druck: Friedr. Meyer & Co. Sämtlich in Lübeck.

Aus Nah und Fern.

Zusammenstoß mit einem Eisberg. Aus Liverpool wird gemeldet: Gestern ist der Dampfer der Allan Line „Corsican“ hier eingetroffen, der mit knapper Not einem ähnlichen Schicksal wie die „Titanic“ betroffen hat, entgangen ist. Bei trübem, geblichem Wetter, obgleich die Maschinen auf verringerte Kraft reduziert waren, konnte ein Zusammenstoß mit einem Eisberg nicht vermieden werden. Unter den Passagieren brach eine Panik aus und den Mannschaften wurde der Befehl erteilt, die

Bekanntmachung.

Um unserer geehrten Kundschaft alle denkbaren Vorteile beim Einkaufe bei uns zu verschaffen, haben wir uns entschlossen, **trotz unserer anerkannt billigen Preise** von jetzt ab

2796

Franzen & Co.

Rote Rabattmarken

16 Holstenstr. 16

auf fast alle Waren zu geben. Verlangen Sie also bei Ihren Einkäufen bei uns von jetzt ab:

Rabattmarken.

Schuhwarenhaus

Franzen & Co., 16 Holstenstraße 16.



Corona- u. Göricke-Fahrräder u. Nähmaschinen

haben sich seit Jahren als leichtlaufend und sehr haltbar erwiesen und sind daher allen Radfahrern als beste Räder sehr zu empfehlen.

Th. Vedder, Friedenstraße 1.

2751) Fahrradhandlung und Reparaturwerkstatt.

Schallplatten
25 Bim., doppelseitig, billig. Umtausch per Stück 20 Pfg.
2741) An der Mauer 106.

- Margarine**
Pfd. 75, 70 und 60 Pfg.
- Holländer Käse**
Pfd. 90 Pfg.
- Schweizer Käse**
Pfd. 95 und 60 Pfg.
- Zilster Käse**
Pfd. 80, 70, 60 u. 40 Pfg.
- Holsteiner Käse**
Pfd. 25 Pfg.
- Meierei-Butter**
Pfd. 1.30 Mk.
- Weißes Schmalz**
Pfd. 65 Pfg.
- 8 Eier 60 Pfg.**
- Neue Zwiebeln**
2 Pfd. 15 Pfg., 10 Pfd. 60 Pfg.
- Neue Salzgurken**
2 Stück 15 Pfg.
- Neue Sommer-Geringe**
10 Stück 15 Pfg.
- Neue Matjes**
Stück 15 Pfg. (2755)
- Eduard Speck,**
Friedstraße 80 und 82.

- „Louisenlust“**
Am Sonntag, dem 25. August 1912:
Gr. Familien- u. Kinderfest
verbunden mit altdänischem Kinder-Vogelschießen, wozu keine Preise als Prämie für die besten Schützen ausgesetzt sind. Mädchen sowie Knaben haben gleiche Rechte beim Schießen.
2748
- Gr. Garten-Konzert**
(Ziroter Truppe).
Freischießen für Damen und Herren.
Kinderlauf im Freien.
Wurfbewerke, Eierlaufen, Seilspringen usw. usw.
Anfänger eines Fußballspiels.
Um 7/8 Uhr: Festzug unter Leitung des Riesen-Gesellschafts „Pier“!!
Abzug! —
Jedes Kind erhält um 5 Uhr 1 Tasse Schokolade und Kuchen unjanz.
Eintritt für Erwachsene 20 Pfg., für Kinder 10 Pfg.
Anfang 4 Uhr.

Deutsch-Metallarbeiterverband

Verwaltungsstelle Lübeck.

Einladung zum

Sommer-Vergnügen

der Schwartauer Kollegen

bestehend in Konzert, Herren-, Damen- und Kindervergüngen am Sonntag, dem 25. August 1912 im Lokale des Herrn Piquardt, Hotel Kronprinz.

Anfang des Konzerts um 3 Uhr. Ballanfang 7 Uhr.
Eintritt 60 Pfg., im Vorverkauf 50 Pfg., eine Dame frei.
Einzeln Dame 20 Pfg., wofür Garderobe. 2599
Das Komitee.
NB. Die Lübecker Kollegen sind hierzu freundlichst eingeladen.

Nur kurze Zeit! Zirkus Otto Mark

Auf dem Burgfeld! **Lübeck** Auf dem Burgfeld!
Freitag, den 23. August, abends 8 1/2 Uhr: (2798)
Grand-High-Life-Vorstellung.
Sonnabend, den 24. August, nachmittags 4 Uhr:
Einmalige Extra-Kinder- und Familien-Vorstellung.
Enorm billige Preise. Es zahlen Kinder bis 10 Jahren: Loge 50 Pfg., Sperrsitz 40 Pfg., I. Platz 30 Pfg., II. Platz 20 Pfg., Galerie 10 Pfg. Über 10—14 Jahren auf allen Plätzen 10 Pfg. mehr. Erwachsene volle Preise.
Sonnabend, abends 8 1/2 Uhr: **Große Gala-Parade-Vorstellung** mit vollständig neuem Programm. — Sonntag, nachmittags 4 Uhr: **Kinder- u. Familien-Vorstellung.**
Sonntag, abends 8 1/2 Uhr: **Gr. Haupt-Fest-Vorstellung.**
Zu den vormittags ab 10 Uhr stattfindenden Proben haben Erwachsene gegen Entree von 20 Pfg., Kinder 10 Pfg., Zutritt. **Vorverkaufs-Billets** von vormittags 10 Uhr ab an der Zirkuskasse, im Zigarrengeschäft von M. Niemeyer, Breite Straße 63, Fernruf 1583, zu ermäßigten Preisen und zwar: Loge 2.70, Sperrsitz 1.80, I. Platz 1.—, II. Platz 70 Pfg., Galerie (Stehpl.) 40 Pfg.

Büldts Mischstafee

seit 15 Jahren großer Erfolg Pfd. 80, 100, 110 u. 120 Pfg. in 1/2 und 1/4 Pfd. fertig zum Gebrauch.

Für Haushaltungen mit großem Personal ist diese Mischung bei 2458 besonders zu empfehlen.

Postpakete franko.

H. Büleck

Breite Straße 54. Fernspr. 149.

Weine u. Spirituosen

in jeder Preislage und in nur besten Qualitäten ::
Wilhelm Rahfoth
Untertrave 118. Fernsprecher 687.

Hansa-Theater

Direktion: Gebr. Gollbach. Telephon 610.
Heute abend 8 1/2 Uhr.

Das große August-Programm.

Hugo Bondi
Humorist
Anny Beel
dänisch-deutsche Soubrette.
Le Vaillon oder Fata morgana
elektr. Ausstattungsspekt.

Kabarett.

Auftreten erstklassiger Künstler. 2745
Entree im Kabarett frei.
Vorverkauf bei Sager, Rohlm.
Jeden Sonntag von abends 7 Uhr ab: **Konzert.**